

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 266.

Pränumerationspreis
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Anstellung ins Haus wöchl. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Dienstag, 19. November 1878. — Morgen: Felix v. B.

Insertionspreis: Ein-
malige Beiträge à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Zur Lage.

Die innere und äußere Lage ist eine verworrene, unklare, undurchdringlich nebelige. Auch in den ungarischen Kronadressen wird die Regierungspolitik heftig angegriffen, und doch ist heute schon mit Sicherheit anzunehmen, daß das alte Sprichwort „Viel Lärm um nichts!“ wieder einmal sich bewahrheitet, d. h. daß die Delegationen im wesentlichen dem Begehren des Grafen Andrássy Folge geben werden. Ein Conflict zwischen den beiderseitigen Parlamenten und den Delegationen ist unausbleiblich geworden, denn die Parlamente können es nicht zugeben, daß sie zu mechanischen Automaten degradiert werden. Die auf die Tagesordnung gesetzte Ansicht: man möge diesmal Nachsicht walten lassen und in der Zukunft vorsichtiger und energischer vorgehen, findet getheilte Zustimmung in Abgeordnetenkreisen. Durch die bosnische Frage und durch die Behandlung derselben vonseite der Regierung wurde unzweifelhaft constatirt, daß die verfassungsmäßigen Rechte vonseite der Regierung nicht so hoch gehalten und geachtet wurden, wie es geschehen sollte. In Oesterreich-Ungarn muß endlich einmal nicht nur „Constitution gespielt“, sondern constitutionell regiert werden.

Das Rothbuch.

Am 17. d. wurde der erste Theil des Rothbuches ausgegeben unter dem Titel: „Actenstücke in orientalischen Angelegenheiten“, und enthält derselbe den Präliminarfrieden von San Stefano, die Protokolle des Berliner Kongresses und den Vertrag von Berlin, alles in französischer Sprache. Am Schlusse dieser Actenstücke ist eine vom militär-geographischen Institute ausgearbeitete Karte der auf der Balkan-Halbinsel befindlichen Länder angefügt. Die Karte stellt sehr übersichtlich die Grenzen der einzelnen Territorien vor dem russisch-türkischen Kriege, nach dem Vertrage von

San Stefano und nach dem Berliner Vertrage dar. Der Inhalt der Actenstücke selbst ist, wie nicht erst bemerkt zu werden braucht, allgemein bekannt.

Die muhamedanische Adresse

an den Kaiser Franz Josef lautet im authentischen Texte, wie folgt:

„1.) Bitte um Amnestie; 2.) Bitte um Aufnahme in den Staatenverband Oesterreich-Ungarns, wobei sich die Muhamedaner gleichzeitig zum Militärdienst und allen andern Staatsleistungen verpflichten; die Muhamedaner erklären, gegen jeden Feind Oesterreich-Ungarns kämpfen zu wollen, selbst wenn derselbe das ottomanische Reich wäre; 3.) die Muhamedaner erklären sich bereit, sich von der religiösen Jurisdiction des Scheik-ul-Islam loszusagen und verknüpfen damit die Bitte um kirchliche Autonomie Bosniens und der Herzegovina, unbeschadet der Anerkennung des Kalifen als geistliches Oberhaupt des Islams.“

Vom Occupationschauplatz.

Nach Bericht des Spezialberichterstatters der „N. fr. Pr.“ wurde F. W. Freiherr v. Philippowich von der Stadtvertretung in Serajewo zum Ehrenbürger ernannt. Die sensationelle, von vierzig angesehenen Muhamedanern unterfertigte Adresse, welche am 8. d. M. Philippowich überreicht wurde, gipfelt in dem Wunsche nach unbedingter Annexion und kirchlicher Losrennung der bosnischen Muhamedaner vom Scheik-ul-Islam. Auch wird erklärt, daß die Bevölkerung sofort bereit sei, der Militärpflicht nachzukommen und gegen jeden Feind Oesterreichs, wer es auch immer sei, zu kämpfen. Die bereits eingeleitete und in der Durchführung begriffene Heimkehr der bosnischen Flüchtlinge soll anstandslos vor sich gehen; da jedoch die Wohnsitze der Flüchtlinge meist zerstört sind und es denselben an Lebensmitteln und Er-

werb fehlt, so wird unsere Regierung noch längere Zeit für deren Unterhalt sorgen müssen. Ueber den Zustand der Straße Brod-Serajewo und die Verkehrsverhältnisse treffen immer schlimmere Nachrichten ein. Gestern langten zwei Offiziere mit eigener Fahrgelegenheit nach dreizehntägiger Fahrt hier an. An mehreren Stellen stockt der Verkehr vollkommen, und können sich Tausende von Fuhrwerken nicht von der Stelle rühren.

Nach einer aus Sissel vorliegenden Korrespondenz sehen Infanterie und Jäger, was ihre Bekleidung und Beschuhung anbelangt, geradezu schauerhaft aus. Sogar Offiziere sieht man vielfach mit zerrissenen Schuhen, Hosen und Mänteln. Die Truppen erzählen geradezu furchtbare Dinge von ihrem Marsche von Serajewo nach Brod, besonders über die Strecke von Maglaj nach Dervent. Die Strecke Doboj bis Kotorško ist in des Wortes vollster Bedeutung ein Rothmeer. Man sieht an den Wagen keine Radspeichen mehr, sondern nur Rothscheiben. Hunderte von Pferden liegen oder stecken (wörtlich genommen) im Roth. Sie müssen aus demselben ausgeschaukelt werden; häufig verenden sie darin, und so sieht man auf der erwähnten Strecke Hunderte von ihm Roth versunkenen und elend zugrunde gegangenen Pferden, ebenso Hunderte von Fuhrwerken, die sich deshalb nicht vom Fleck rühren können. Trotzdem sich die Straßenbau-Unternehmung Bucher die größte Mühe gibt, die Straße, wenn auch nur halbwegs, praktisch zu machen, ist dies ungeachtet der massenhaft zur Verwendung gelangenden Arbeitskräfte (Zivil und Militär) nicht möglich, da es weit und breit keinen Schotter gibt. Man will sich dadurch helfen, daß man unglaublich große Quantitäten von Holzstämmen und Ruthen auf den Straßenkörper wirft; aber der Roth verschlingt alles. Von der neuen Schleppbahn ist der Unterbau an sechs Stellen durchbrochen, und die ganze fertige Strecke Brod-Dervent befand sich wenigstens noch vor 4 bis 5 Tagen total unter Wasser. Die Urlaubervertransporte der in Bosnien verblei-

Feuilleton.

Eine Erzählung ohne Titel.

Von Jean Baptiste.

(Fortsetzung.)

Die meisten Tafelgenossen gaben dem Sprecher vollkommen recht, und einige Norddeutsche — die in der Regel das lebhafteste Interesse an der böhmischen Königsstadt äußern — ergossen sich in enthusiastischen Lobeserhebungen, nur klar sprach kein Wort, er begnügte sich, manchmal mit Leopoldine, die seine Tischnachbarin war, ein paar Minuten ein leises Gespräch zu führen, und bemühte sich dabei, die gefühlvollsten Worte mit einer ganz indifferenten Miene zu begleiten, dann schien er sammt der schönen Nachbarin in süße Träume zu versinken, die sie auf die Umgebung vergessen ließen.

„Aber“, rief ein pommerischer Landjunker über den Tisch Wallner zu, „haben Sie denn den

Czernin'schen Palast auf dem Gradschin gesehen?“ und auf Wallners kurzes „Nein!“ fuhr er eifrig fort:

„Da haben Sie gar nichts gesehen, — das Haus ist sehr merkwürdig, es ist unter der Regierung des Königs Vorkswoj erbaut, hat so viel Fenster als Tage im Jahre, und Säulen so dick wie ich.“

„Da heißt es also wol“, lispelte eine kleine schmachtende Dame aus Sachsen, mit einem unbeschnittenen Florentinerhute, von dessen Niesendache ungeheuere weiße Bänderflaggen herabwehten, „mit vollem Rechte: Kennst du das Haus, auf Säulen ruht sein Dach!“

„Aber, was ich bemerkt habe“, mischte sich Gundlbauer in das allgemeine Gespräch, Amaliens Hand unter dem Tischtuche heftig drückend, „daß man sehr viele lichte Filzhüte in allen Schattierungen trägt, da sind weiße, gelbgraue, röthlichgraue, eisengraue, bläulichgraue, grünlichgraue, lichtgrüne und grasgrüne, der Donner soll mich erschlagen, wenn die Kopfbedeckungen der Prager nicht in allen Farben des Chamäleon spielen.“

Niemand schien besondere Notiz von dieser scharfsinnigen Beobachtung zu nehmen, und nach aufgehobener Tafel wurde der Vorschlag gemacht, vor der Abfahrt des Eilwagens noch die Färberinsel zu besuchen.

„Da kann ich nicht mit“, rief Gundlbauer, der durch einen stummen Händedruck Amaliens dazu eingeladen worden war, seine Hand losreisend, „es soll hier in der Jesuitenstraße, glaube ich, eine berühmte Pfeisenniederlage sein, da muß ich mir ein paar Meerschaume kaufen, denn ich habe wol 120 Pfeifen, aber der Donner soll mich erschlagen, wenn ich einen geschiedten Kopf habe.“

„Streiten ist unhöflich!“ flüsterete Leopoldine dem Doktor zu, während Gundlbauer fortstürmte und bei dem Klirren seiner Sporen Amaliens Bemerkung gar nicht mehr hörte: es sei ja Sonntag, folglich alle Gewölbe verschlossen, wie er aber die Thüre zugeschlagen, bildete ein allgemeines Gelächter einen griechischen Chor zu seinem Abgange.

(Fortsetzung folgt.)

henden Truppen müssen in Dervent und Kotorstowarten, bis die Straße durch Sonnenschein oder Frost besser wird, denn dormalen ist dort ein Fortkommen absolut nicht möglich.

Die „Kroatische Post“ empfängt aus Cajnica unterm 3. d. folgenden Bericht: „Wir haben uns in unserer Wintergarnison schon ganz behaglich eingerichtet. Der Ort ist zwar klein, aber liegt wundervoll; am Horizont sehen wir die Bergriesen Montenegro's, und was das Beste ist, die Verpflegung läßt nichts zu wünschen übrig. Sowol die hiesigen Türken als auch die von über der Grenze bringen Geflügel, Gemüse, Obst, Milch, Eier, Butter und zu ganz zivilen Preisen, so daß wir dem Schicksal nicht großen, welches uns in diese Gegend warf. Wir 54er müssen nun einmal in Bosnien verbleiben, und darum richten wir es uns so gemüthlich ein, als möglich. Außer unserem halben Bataillon Nr. 54 haben wir ein halbes Bataillon von Bierer-Jägern hier. Früher garnisonierten „Hef“ hier, welche vier der Ihrigen im Spital verloren und dieselben hier begruben. Der Friedhof ist ein wunderliches romantisches Plätzchen, und die vier hölzernen Kreuze, unter denen die Kameraden fern von der blauen Donau, ihrer Heimat, ruhen, bilden einen unserer beliebtesten Spaziergänge, weil man weit nach dem Albanesenland sieht. Die hiesigen serbischen Geistlichen sind sehr freundliche Leute, die sich auch an dem Begräbniß der „Hef“ in vollstem Ornat theiligten und die Leichen einsegneten. Unsere Nachbarn über der Grenze verhalten sich ganz ruhig, und zwei unserer Doktoren, die ohne jede Bedeckung einen zweistündigen Spazierritt hinüber machten, können sich nicht genug lobend äußern über die Dorfsbevölkerung. Wir fanden hier einen türkischen Verwundeten vom Spitalüberfalle in Banjaluka her. Ein Kartätschenschuß hatte ihm das Fleisch vom rechten Bein gänzlich losgetrennt, und so lag der Mann seit zwei Monaten bei seinem Bruder ohne jede Pflege mit dem Brand im Bein. Einer unserer Aerzte amputierte ihn, und jetzt ist er beinahe vollkommen hergestellt.“

Tagesneuigkeiten.

— Ein abgefügtes Bankett. Vom Begrüßungs- und Bewirthungscomité der heimkehrenden Truppen in Graz ward beabsichtigt, dem vom Occupationschauptlage zurückgekehrten heimischen Offizierscorps am Sonntag den 17. d. M. ein Bankett zu geben. Diese Absicht wurde aber vereitelt, da das Kommando der sechsten Truppen-Division diese Bewirthung zurückwies. Es heißt, daß der Kommandant, Feldmarschall-Lieutenant Tesgetthoff, erklärt habe, das Bankett, an welchem jeder Bürger gegen Erlag von 3 fl. theilnehmen konnte, sei nur von einzelnen Bürgern und nicht von der Gemeinde ausgegangen. In Graz hat dieser Vorfall unliebsames Aufsehen hervorgerufen. Das Comité trug einen offiziellen Charakter, und es saßen darin auch Delegierte des Gemeinderathes.

— Zur Affaire Auersperg. „Tagespost.“ Dr. Rechbauer setzte nachstehendes Schreiben in Umlauf: „Infolge des in der Grazer „Tagespost“ vom 13. d. M. unter der Aufschrift: „Schlußwort zur Affaire Auersperg.“ enthaltenen und von dort in mehrere Wiener Blätter übergegangenen Artikels sehe ich mich veranlaßt, zu erklären, daß ich mit Herrn Szj nur ein einziges mal über die in diesem Artikel berührte Angelegenheit, und zwar auf dessen Ersuchen Rücksprache gepflogen, daß Herr Szj hiebei mir im Beisein des Herrn B. Ritter v. Carneri wol Mittheilungen über den Anlaß, welcher ihn und Herrn Dr. Svoboda bestimmte, sich an den Fürsten Adolf Auersperg zu wenden, machte, derselbe jedoch mir hiebei keine wie immer gearteten Aufklärungen in Bezug auf Stimmengewinnung im Abgeordnetenhanse beim Ausgleich gegeben hat.“

— Die Bahnstrecke Dalja-Vinkovce-Brod. Die technisch-polizeiliche Begehung dieser Bahnstrecke findet am 21. d. M. statt. Das Communicationsministerium wird dabei vertreten sein durch den Sectionsrath Ladislaus Nagy. Das Communicationsministerium hat die Strecke Dalja-Vinkovce der Alföldbahn zum Kaufe angeboten. Die Alföldbahn hat sich hiezu unter gewissen Bedingungen bereit erklärt und ein Comité zur Führung der Verhandlung entsendet.

— Oberkommando in Bosnien. Der Personenwechsel in dem Oberkommando der Occupationsarmee ist, wie verlautet, nun factisch vollzogen. FML. Freiherr v. Philippovich ist des Oberkommandos definitiv entbunden und dasselbe dem Herzog von Württemberg übertragen worden.

— Aus dem Vatican. Papst Leo XIII. duldet keine Müßiggänger um sich. Mehr als dreißig Prälaten, welche bisher enorme Gehalte bezogen und nichts zu leisten hatten, erhielten vom Papste den kategorischen Befehl zur Theilnahme an den Arbeiten eines Spezialcollegiums für kirchliche Angelegenheiten und für Vorbereitungsarbeiten zur nächsten Congregation.

— Prozeß Lambertini-Antonelli. Der Appellgerichtshof in Rom hat sein Urtheil in der Angelegenheit Lambertini-Antonelli gefällt. Dasselbe verurtheilt das erstinstanzliche Urtheil, läßt die von der Gräfin Lambertini verlangten Zeugenbeweise nicht zu und verurtheilt die Gräfin Lambertini in die Kosten.

— Ueberschwemmung in Rom. Die Tiber steigt unaufhaltbar, der Pegel an der Ripetta weist einen Wasserstand von 15-60 Metern nach. Der Corso ist von der Piazza del Popolo bis nahe an die Piazza Colonna (also fast in seiner ganzen Länge) überschwemmt. Die Geschäfte sind geschlossen, im Ghetto und bei der Sistoerbrücke mehrere Häuser dem Einsturze nahe. Die Mauer an der berühmten Farnesina ist weggerissen, sämtliche Arbeiten für die neue Tiberregulierung vernichtet, die Bevölkerung des Ghettos blockiert. Die Stadtpolizei besorgt die Ueberführung von Lebensmitteln in Rähnen. Die Verbindung mit dem Vatican ist unterbrochen, der Platz vor der Engelsburg ganz überschwemmt. Der höchste Punkt der Peterskuppel dient nachts als Leuchthurm für die überschwemmte Campagna. Der Schaden ist unberechenbar.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Constitutioneller Verein in Laibach.

Der Ausschuß beehrt sich hiemit, die P. Z. Herren Vereinsmitglieder zur

70. Monatsversammlung

einzuladen, die **Mittwoch den 20. d. M.**, um 7 Uhr, im Casinogebäude (1. Stock, blauer Saal) stattfindet.

Tagesordnung:

Die abgelaufene Landtagsession.

Original-Korrespondenz.

Oberlaibach, 17. November. „Es kann nicht immer so bleiben unter dem wechselnden Mond!“ Unsere kommunale Lage ist eine peinliche, eine unerträgliche geworden, wir wissen wahrlich nicht, wer bei uns Koch oder Kellner ist! Wir entbehren durch lange achtzehn Monate einer gesetzlich constituirten Gemeinderäpräsentanz, und noch ist eine Aussicht nicht vorhanden, zum Ziele zu gelangen. Zwei Parteien, zwei Männer in erster Linie, sind es, die sich um den Präsidentenstuhl im gemeinderäthlichen Sitzungssaale streiten. Duobus litigantibus tertius gaudet! Wenn zwei sich streiten, freut sich ein dritter! Möge das alte lateinische Sprichwort sich bewahrheiten, denn jene zwei Männer, welche für den Bürgermeisterstuhl derzeit in Aussicht genommen werden, erfreuen sich der Sympathien der hiesigen Bevölkerung nicht. Die ultramontane Partei setzt mit allen möglichen Pressionsmitteln Himmel und Erde in Bewegung, um ihre „Lieben“ ans Ruder zu bringen. Es ist hohe Zeit, daß ein Mann an

die Spitze unserer Gemeinde gestellt werde, der Frieden in der Gemeinde herstellt, der Ordnung bringt in den gesammten Gemeindefaust, bei dem die Devise „Gemeinwohl“ höher im Kurse steht, als ein nutzloses, schädliches, friedenstörendes Parteiwesen. Oberlaibach verlangt einen Charaktervollen, einen ganzen Mann an der Spitze der Gemeinde! Wünschenswerth ist es, daß die Hände der Klerisei sich von dem Wahllacte fern halten und ihre verwerfliche Agitation beiseite setzen würden, es müssen nicht überall die „Schwarzen“ mit im Spiele sein, die geistlichen Köpfe versalzen gewöhnlich die Suppe! Zu bedauern ist, daß sogar einige hiesige Beamte eifrig in die Arena treten, um eine ultramontanen Zwecken dienende Wahl zu erzielen! Bei den Ausschußwahlen mußte sogar Gendarmerie-Assistenz-zuhilfe gerufen werden, um Ordnung herzustellen. Welche Schande! — Weiters ist zu beklagen, daß die liberale Partei auch diesmal die Schlafmüge über die Ohren herabzog und den rührigen ultramontanen Gesellen das Feld offen ließ. Der neu gewählte Gemeinde-Ausschuß wird demnächst zur Wahl des Bürgermeisters zusammentreten. Möge ein guter Geist über dem Wahllacte walten! Innerer Friede und Ordnung thun uns noth!

— (Der Landesausschuß für Krain) hielt am 15. d. eine Sitzung ab. Es wurden folgende Agenden erledigt: Anweisung der dritten Rate von Unterstützungsbeiträgen für arme Reservistenfamilien in Krain; Wahl des Landtagsabgeordneten Herrn Anton N. v. Gariboldi in die Real-schul-Verwaltungskommission als Vertreter des Landesausschusses; Bestellung des Winzers in der Weinbauschule in Slap; Beschluß, betreffend die Kostenauftheilung für die Sanitätspflege; Regelung der Weinmehgebühren im Wippacher Thale und an der Poik; Einhebung der Steuerzuschläge durch die Steuerämter; Einholung der kaiserlichen Sanction mehrerer Landtagsbeschlüsse; Vollzug von Landtagsbeschlüssen, betreffend die Steuerzuschläge für Straßengerichtungen; Flüssigmachung von bewilligten Unterstützungsbeiträgen und Subventionen; Antrag auf Erfolglassung von Remunerationen, Pensionen für Volksschullehrer; Aufnahme eines Bauamtsassistenten; Verkauf von Irrenhaus-Bausondsobligationen u. a. minder wichtige Gegenstände.

— (Bleiwes' Geburtstagsfeier.) Gestern ehrten die nationalen Vereine Laibachs und Deputationen vom Lande Dr. Bleiwes' 70. Geburtstag durch einen Fackelzug; heute fand im Hotel „Europa“ ein großes Bankett statt.

— (Patriotische Spende.) Die krainische Escomptegeellschaft spendete für verwundete Krieger und arme Reservistenfamilien aus Krain den Betrag von 50 fl.

— (Programm des hiesigen Schwurgerichtshofes): Mittwoch den 20. d.: Stefan Fojkar, Diebstahl; — Donnerstag den 21. d.: Franz Macel, Raubmord; — Freitag den 22. d.: Jakob Brejc, Mordmord; — Samstag den 23. d.: Valentin Rozman, Mordmord; — Montag den 25. und Dienstag den 26. d.: Josef Glanz und Genossen, Diebstahl; — Mittwoch den 27. d.: Emanuel Graf Richtenberg, Nothzucht; — Donnerstag den 28. d.: Pietro Meneghini und Genossen, Hochverrath; — Samstag den 30. d.: Blasius Bogataj und Apollonia Vočnikar, Brandlegung.

— (Ueberschwemmungen.) Infolge starker Regengüsse sind nahezu sämtliche Gewässer in Krain aus ihren Betten getreten und haben bedeutenden Schaden angerichtet, arg betroffen wurden auch die an der Save gelegenen Ortschaften. — Am 14. d. M. trat in Triest Springslut ein, Schiffe wurden durch Aneinanderstoß beschädigt, Pläge standen im Wasser, auf den Molis und Quais aufgeschichtete Varencoffi und Hunderte zur Einschiffung nach Alexandrien bestimmte Bierfässer wurden fortgeschwemmt, der Hafen von S. Bartolo ist ganz zerstört; auch in Venedig wüthete die Springslut zerstörend. — Nicht minder bedeutend

Schäden richtete das Hochwasser in der Steiermark, namentlich in Bezirke Gills, Deutschlandsberg, St. Florian und in Kärnten, namentlich in Wölfnitz und Glanthal an, die Landschaften gleichen Seen, Klagenfurt stand in Gefahr, die dortige Feuerwehr leistete zur Beseitigung derselben rettende Hilfe; auch das Treffnerthal ist überschwemmt, Gebäude stürzten ein, Viehstücke kamen um; auch St. Salvator bei Friesach wurde arg heimgesucht.

— (Die große Savebrücke bei Agram) ist, wie die heutige „Kroat. Post“ meldet, soeben infolge Hochwassers zerstört worden.

— (Kaufmännischer Stil.) Die Form der Korrespondenz, deren sich in neuester Zeit mehrere reisende Agenten von Handlungs- und Fabriks-häusern bedienen, grenzt nahezu an Lächerlichkeit. Beispielsweise berichten wir, daß ein Agent seiner Kundschaft mittelst Korrespondenzkarte anzeigte: er werde demnächst die Ehre haben, seine Aufmerksamkeit „in gestottener Butter“ zu machen; ein zweiter avisierte: „er reise in Essig und Del“, ein dritter signifizierte: „er komme in Hemden und Gattien“ u. s. w.

— (Kranke und verwundete Soldaten.) Es befinden sich im Feldspitale Nr. 16 in Zajce: vom Inf.-Reg. Freih. v. Ruhn Nr. 17: Gefreiter Jakob Dolinskel, Schußfractur des rechten Oberschenkels, schwer; die Infanteristen Mathias Traven, Schußfractur des linken Oberschenkels, schwer; Johann Zibert, Schuß in die rechte Brustseite, schwer. Inf.-Reg. Erzherzog Leopold Nr. 53: Gefreiter Kaspar Gorican, Schuß im rechten Oberschenkel, leicht verwundet. — Im Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach: vom Inf.-Reg. Freih. v. Ruhn Nr. 17: die Infanteristen Blasius Zabec, Schußfractur der rechten Mittelfußknochen, schwer; Luigi Tiretin, Haarschuss am rechten Unterschenkel, schwer; Johann Peresin, geheilte Schußfractur des linken Oberschenkels, schwer verwundet. Vom Inf.-Reg. Erzherzog Leopold Nr. 53: die Infanteristen Josip Bivienjak, Schußfractur des rechten Unterschenkels, schwer; Juro Sebetik, Schußfractur im Sprunggelenke, schwer verwundet.

— (Actien- und Couponsaufgabe.) Der Actiengesellschaft Leykam-Josefsthal wurde die Herstellung der Obligationen und dazu gehörigen Coupons des von der Landeshauptstadt Salzburg zu emittierenden 5proz. Stadtanlehens im Betrage von 700,000 fl. übertragen. Dasselbe wird in 625 Stück Obligationen à 1000 fl. und in 750 Stück à 100 fl. ausgegeben werden. Nach dem Tilgungsplane wird vom Jahre 1883 ab alljährlich am 1. Juli die Ziehung der einzulösenden Obligationen vorgenommen werden und innerhalb 37 Jahren das ganze Anlehen getilgt sein.

— (Landschaftliches Theater.) Ein spärliches, aber distinguiertes Publikum fand sich gestern in Salontoulette ein, um dem prächtigen Moser'schen Schwank „das Stiftnestfest“ anzuwohnen. Sämmtlichen dabei beschäftigten gewissen Bühnenkräften gebührt das Verdienst, ungeachtet des sehr schwach besuchten Hauses mit lobenswerthem Eifer in die Schranken getreten zu sein. Die Herren Direktor Ludwig (Hartwig), Waldburger (Schaffler), Ehrlich (Volkau), Arenberg (Steinrich), Friedmann (Schnade) und Becher (Brimbarius), die Fräulein Wilhelmi (Berta), Binder (Ludmilla) und Langhof (Wilhelmine) bereiteten den wenigen, auch gestern treugebliebenen P. T. Theaterfreunden einen recht vergnügten Abend.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Infolge Regenwetters in den letzten Tagen hat wieder eine Ueberschwemmung der Sann und sämmtlicher Zuflüsse stattgefunden. Da bis jetzt noch nicht sämtliche Feldfrüchte eingebracht worden sind, so ist der dadurch entstandene Schaden kein unbedeutender. — Der Verein zur Schadloshaltung der Geschwornen im Kreisgerichtsprängel Leoben macht rasche und entschiedene Fortschritte. Demselben sind seit seiner Constituirung (25. Oktober d. J.) bis 11. d. M. 95 neue Mitglieder beigetreten, so, daß er am 11. d. M. bereits 1229 Mitglieder zählte. — Heute, den 19.

November, wird in Ferlach die Eröffnung der ersten und einzigen Fachschule für Gewehrherzeugung in Oesterreich in feierlicher Weise stattfinden, wozu sich mehrere hervorragende Persönlichkeiten aus Klagenfurt einfinden werden. — Am 14. d. M. um 10 Uhr vormittags wurde in Graz nach Bericht der Grazer „Tagespost“ der Jahrestag der Vervollständigung der dortigen Universität in der üblichen Weise durch eine Festversammlung begangen, in welcher der abtretende Rektor Dr. Klinger den geschäftlichen Bericht über das abgelaufene Studienjahr vortrug, worauf der anretrende Rector Magnificus, Dr. Karl Groß, einen interessanten Vortrag über die kulturelle Bedeutung der Ehe und die historische und rechtliche Ausbildung dieses Institutes hielt. Der Feier wohnten Statthalter Baron Rübeck, Hofrath v. Myrbach und der Bürgermeister Dr. Kienzl bei. Der akademische Gesangverein trug unter Leitung des Dr. Schlehta zwei Chöre vor.

— (Druckfehlerberichtigungen.) In unserer heurigen 261. Nummer soll es im lokalen Artikel „Fachliches Gutachten über das Bier“ in der siebenten Zeile von oben herab, anstatt „we-nige“ richtig „weinige“ und auf der Rückseite, in der neunten Zeile von oben herab anstatt „Gersten-surrrogate“ richtig „Hopfensurrrogate“ lauten.

Zur Landtagsession 1878.

Wir sind nun in der Lage, die im Verlaufe der heurigen Landtagsession von den Mitgliedern der liberalen Landtagsmajorität gelegentlich der verschiedenen auf der Tagesordnung gestandenen Berathungsgegenstände in deutscher Sprache gehaltenen längeren Reden auf Grund stenogra-phischer Berichte mitzutheilen, wie folgt:

Aus der zweiten Sitzung:

Abg. Deschmann (in der Generaldebatte über den Antrag, betreffend die Prüfung der einzelnen Wahlacte): „Ich kann nicht umhin, meiner Bewunderung darüber Ausdruck zu geben, daß die meisten der Herren Redner von der nationalen Seite sich nach allen möglichen Paragraphen der Geschäftsordnung umsehen und auf Vorgänge in anderen Landtagen diesfalls berufen, um eine klare Bestimmung unserer Landtags-Wahlordnung zu umgehen. Ich mache die Herren darauf aufmerksam, daß der § 53 der Landtags-Wahlordnung diesfalls maßgebend ist, und mag man daran deuteln, wie man will, so kann man demselben keinen anderen Sinn unterlegen, als er von der jetzigen Majorität des hohen Hauses demselben unterlegt werden will. § 53 der Landtags-Wahlordnung bestimmt nämlich: „Sämmtliche Wahlacten hat der Landeschef an den Landesauschuß zu leiten, welcher dieselben zu prüfen und darüber an den Landtag zu berichten hat, dem die Entscheidung über die Zulassung der Gewählten zusteht.“ § 31 der Landtags-Wahlordnung enthält im wesentlichen dasselbe. Es ist demnach ganz falsch und unrichtig, was der Herr Abgeordnete Svetec behauptet hat, daß die Majorität den nationalen Vertretern zumuthet, sie solle sich über Wahlvorgänge äußern, welche gar nicht geprüft worden sind. Sie sind im Landesauschuße geprüft worden, und es ist gewiß nur zur Abklärung der Geschäfte wünschenswerth, daß dort, wo vorauszu sehen ist, das Votum werde allseits zustimmend ausfallen, der Gegenstand mit einem male abgethan werde und nicht zweimal auf die Tagesordnung komme.

Es ist mir sehr angenehm, daß Herr Dr. Zarnik den Vorgang im Landesauschuße, wie bei der diesbezüglichen Beschlußfassung über diese Landtagsvorlage vorgegangen wurde, selbst hier zur Sprache gebracht und auch ganz richtig dargestellt hat. Es hat doch Herr Baron Ppsaltren in einer Beziehung Recht gehabt mit seiner Behauptung, daß eine nicht unbedeutende Anzahl von Wahlen im Landesauschuße einstimmig als nach der Wahlordnung und unter Beobachtung der Geseze vorgenommen anerkannt worden ist, daher ich nur mein

Staunen darüber ausdrücken muß, wie Herr Bleiweis sagen konnte: „alles sei illegal“. Demnach betrachtet sich auch Herr Dr. Bleiweis als einen illegalen Vertreter. Diese Selbstüberwindung kann ich nur bewundern! Ich glaube, daß sie Herr Dr. Bleiweis gewiß nicht im Interesse seiner Wähler geübt hat, letztere dürften gegen diesen Ausdruck protestieren.“

(Fortsetzung folgt.)

Witterung.

Laibach, 19. November.

Regen, trübe, schwacher Ost. Wärme: morgens 7 Uhr + 3.4°, nachmittags 2 Uhr + 5.4° C. (1877 + 6.6°, 1876 + 6.4° C.) Barometer im Steigen, 740.31 mm. Das gestrige Tagesmittel der Temperatur + 2.7°, um 0.6° unter dem Normale.

Angekommene Fremde

am 18. November.

Hotel Stadt Wien. Postelt, Gutsbesitzer, Demrajc. — Kozofsky, Berta, Kohn und Verd, Kaufte, Wien. — Jersan, Hblsm., Nauniz. — Schinkl, Fabriksbesitzer, Lichtenbach. — Müller, Kim, Reichenberg. — Krall, Kaplan, Lad. — Pipan, Kaplan, Billiggraz. Hotel Elefant. Dirich, Hblsm., Wippach. — Schweiger, Jurist, und Lenel, Pfarrer, Altemarkt. — Novak, Hblsm., Triest. — Menzinger, Advokat, Krainburg. — Rail, Pfarrer, St. Barbara. — Weiß, Reiz., Budapest. — Kresbaum, Gutsbesitzer, und Pungarscheg, Graz. — Lipold, f. t. Oberberggrath, Idria. — Schliber und Dolenz, Obertratin. Sternwarte. Matašič, Oberlieutenant, Laibach. — Podboj Franz und Podboj Johann, Reizviz. — Eusteric Joh. und Eusteric Aloisia, Semitsch. — Bardjan, Tschernembl, Laurencik, Oberfeld. — Stritar, Pfarrer, St. Veit. Kaiser von Oesterreich. Urbau, Karlstadt. — Možtar, Marburg. Mohren. Wallner Maria, Gills. — Stanitsch, Magd, Gottschee. — Weiß, Conducateur, Ferkol Agnes und Ferkol Johann, Obertratin. — Kosovel, Privat, Wien. — Adamic, Kammerdiener, Haasberg. — Koschmel, Eis-ner. — Podlogar, Salloch.

Verstorbene.

Den 18. November. Rosalia Trampusch, pens. Kanzleidiener-Witwe, 50 J., Amonastrasse Nr. 2, Herzfehler. Den 19. November. Johann Milhartik, Stadtwachmanns-Sohn, 5 1/2 J., Brunnengasse Nr. 3, Lungentuberculose.

Gedenktafel

über die am 22. November 1878 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Lufan'sche Real., Schmarza, BG. Stein. — 3. Feilb., Kaler'sche Real., Herindorf, BG. Rudolfswerth. 3. Feilb., Wäglitsch'sche Real., Grubbe, BG. Rudolfswerth. — 3. Feilb., Simoncic'sche Real., Pechdorf, BG. Rudolfswerth. — 3. Feilb., Abiscl'sche Real., Wintel, BG. Rudolfswerth. — 3. Feilb., Saraber'sche Real., Novagora, BG. Rudolfswerth. — 2. Feilb., Baza'sche Real., Jafen, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Znidarsic'sche Real., Sambije, BG. Feistritz. — Reaff. 3. Feilb., Frank'sche Real., Cele, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Kodela'sche Real., Budanje, BG. Wippach. — 2. Feilb., Oren'sche Real., Leiten, BG. Feisenberg. — 2. Feilb., Novak'sche Real., Grafenbrunn, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Valencic'sche Real., Merede, BG. Feistritz. — Reaff. 3. Feilb., Santel'sche Real., Velzko, BG. Adelsberg. — 2. Feilb., Brozic'sche Real., Obersemon, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Sirecl'sche Real., Dornegg, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Kobacic'sche Real., Smerje, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Sterle'sche Real., Koritence, BG. Feistritz. — 2. Feilb., Gemeindecass. Pulje, BG. Wippach. — 2. Feilb., Pfeifer'sche Real., Vreg, BG. Krainburg. — 1. Feilb., Vogar'sche Real., Michelsstetten, BG. Krainburg. — 1. Feilb., Krasovic'sche Real., Oberlaibach, BG. Oberlaibach. — 1. Feilb., Leben'sche Real., Billiggraz, BG. Oberlaibach. — 1. Feilb., Wolf'sche Real., Knežina, BG. Tschernembl. — Reaff. 3. Feilb., Novak'sche Real., Grafenbrunn, BG. Feistritz. — 1. Feilb., Eute'sche Real., Tschöplach, BG. Tschernembl. — 1. Feilb., Vidriah'sche Real., Dorn, BG. Adelsberg. — Reaff. 3. Feilb., Semincic'sche Real., Schambije, BG. Feistritz. — 3. Feilb., Benaric'sche Real., Nadajneselo, BG. Adelsberg.

Theater.

Heute (gerader Tag):

Größenwahn.

Schwank in vier Aufzügen von Julius Rosen.

Telegramme.

Neapel, 17. November. Der König und die Königin sind hier eingetroffen und wurden enthusiastisch empfangen. Auf der Fahrt ins Palais stürzte sich ein Individuum auf den König, brachte ihm eine Schramme auf dem linken Arme bei und verwundete Cairoli am linken Schenkel. Der König zog kaltblütig den Säbel, hieb gegen den Kopf des Mörders, Cairoli faßte denselben bei den Haaren. Der Mörder wurde verwundet und der Wache überliefert; derselbe heißt Passante, ist Koch, 29 Jahre alt, gibt an, keiner Gesellschaft anzugehören, er wolle jedoch keine Könige, da er als Armer von seinem Herrn immer mißhandelt wurde.

Rom, 17. November. (Mitternacht.) Die Nachricht vom Attentate hat hier einen peinlichen Eindruck hervorgebracht. Eben erfolgen große Demonstrationen mit Fackelzug.

Rom, 18. November. Aus mehreren Städten werden Demonstrationen gemeldet. Die Erbitterung ist eine allgemeine. In Neapel zogen 60,000 Personen vor den Palast und reclamirten den König, der mehrere male auf dem Balcon erschien. Die Stadt ist beleuchtet. In Rom fanden erhebende Demonstrationen statt. Ein großer Zug bewegte sich unter enthusiastischen Hochrufen auf den König zum Capitol. Der Syndicus hielt eine begeistert aufgenommene Ansprache, in allen Theatern wurde die Königshymne abgesungen und so dann die Vorstellung geschlossen.

Die Stadt ist besflaggt und beleuchtet, besonders glänzend ist das österreichisch-ungarische Botschaftspalais beleuchtet. Die Volksmenge applanidiert lebhaft, bis der österreichische Botschafter Baron Haymerle mit seiner Gemalin auf dem Balcon erschien und die Volksmenge grüßte.

Rom, 18. November. Die Blätter melden, der Attentäter sei ein fanatischer Internationalist.

Wiener Börse vom 18. November.

Allgemeine Staats-schuld.	Gelb	Ware	Gelb	Ware
Papierrente	61.50	61.60	111.11	111.50
Silberrente	62.60	62.70	117.50	118.00
Golbrente	72.10	72.20	254.50	256.00
Staatsloose, 1839	335.00	336.00	69.00	69.25
" 1854	106.50	107.00	113.00	113.50
" 1860	112.50	112.75		
" 1860 (Stel)	121.50	122.00		
" 1864	142.25	142.75		
Grundrenten-Obligations.				
Galizien	83.00	83.50		
Eisenbürgen	73.25	74.00		
Femejer Banat	74.75	75.50		
Ungarn	79.25	80.00		
Andere öffentliche Anlehen.				
Donau-Regul.-Lose	105.00	105.25		
Ung. Prämienanlehen	82.30	82.70		
Wiener Anlehen	90.00	90.25		
Actien v. Banken.				
Kreditanstalt f. N. u. O.	230.50	230.75		
Compt. u. C. n. O.				
Rationalbank	793.00	795.00		
Actien v. Transport-Unternehmungen.				
Nordwest-Bahn	116.50	117.00		
Donau-Dampfschiff	494.00	495.00		
Elisabeth-Weißbahn	161.50	162.00		
Herdvianb.-Nordb.	2032.00	2040.00		
Frans-Joseph-Bahn	129.50	130.00		
Waltz-Karl-Ludwig-B.	235.00	235.50		
Leuberg-Czernewitz	124.50	125.00		
Flod.-Weißbacht.	580.00	582.00		
Nordwestbahn	111.00	111.50		
Rudolfs-Bahn	117.50	118.00		
Staatsbahn	254.50	256.00		
Südbahn	69.00	69.25		
Ung. Nordostbahn	113.00	113.50		
Pfandbriefe.				
Bodenkreditanstalt in Gold	110.50	111.00		
in österr. Währ.	93.60	93.80		
Rationalbank	99.00	99.20		
Ungar. Bodencredit	93.50	93.75		
Prioritäts-Oblig.				
Elisabethbahn, 1. Em.	92.25	92.75		
Nord.-Nordb. i. Silber	103.00	103.50		
Frans-Joseph-Bahn	85.00	85.25		
Waltz-Karl-Ludwig-B.	100.00	100.50		
Ung. Nordostbahn	85.00	85.25		
Eisenbürgen-Bahn	64.50	64.75		
Staatsbahn, 1. Em.	156.00	156.50		
Südbahn à 3 Perz.	109.50	110.00		
" à 2 Perz.	94.75	95.00		
Prioritätsloose.				
Kreditloose	162.25	162.75		
Rudolfs-Einstufung	14.00	14.50		
Devisen.				
London	116.15	116.25		
Geldsorten.				
Dufaten	5.57	5.58		
20 Francs	9.33	9.33 1/2		
100 B. Reichsmark	57.70	57.75		
Silber	100.00	100.10		

Der telegraphische Kurs ist uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Herren-Wäsche,
eigenes Erzeugnis,
solide Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt
C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabsolgt. (23) 95

Gutes Viehfutter! Malztraber und Malzkeime

werden täglich verkauft in der
Brauerei der Gebrüder Rosler
in Laibach. (542) 3-1

Spielwerke,
4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Simmelsstimmen, Harfenspiel etc. (540) 4-1

Spieldosen,
2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Zigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Alboms, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Einladung zur Betheiligung
an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geldlotterie, in welcher über
7 Mill. 792,800 R.-M.
vom 11. Dezember 1878 bis 13. Mai 1879 **sicher** gewonnen werden müssen.
Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 82,500 Losen **42,600 Gewinne**, und zwar ev.
375,000 R.-Mark
speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000	6 Gew. à M. 15,000
1 Gewinn à M. 125,000	1 Gew. à M. 12,000
1 Gewinn à M. 80,000	24 Gew. à M. 10,000
1 Gewinn à M. 60,000	31 Gew. à M. 5,000
1 Gewinn à M. 50,000	61 Gew. à M. 4,000
1 Gewinn à M. 40,000	300 Gew. à M. 2,000
1 Gewinn à M. 36,000	500 Gew. à M. 1,000
3 Gewinne à M. 30,000	621 Gew. à M. 500
1 Gewinn à M. 25,000	675 Gew. à M. 250
6 Gewinne à M. 20,000	22,850 Gew. à M. 138 etc. etc.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und unwiderruflich auf den **11. und 12. Dezember d. J.** festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 6 R.-Mark oder fl. 3.50
das halbe Originallos nur 3 R.-Mark oder fl. 1.75
das viertel Originallos nur 1 1/2 R.-Mark oder fl. .90
und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen Einsendung des Betrages, gegen Postvorschuss oder Post-einzahlung nach den entferntesten Gegenden von mir franco versandt.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit grosse Gewinne von Mark 125,000, 80,000, 30,000, 20,000, mehrere von 10,000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniss der grossen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glücksversuch nur empfohlen werden; kleine Beträge kann man auch in Postmarken einsenden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmässig und nach Wunsch der glücklichen Gewinner.

Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu richten an die bewährte **alte Firma**

M. Steindecker, Damnthorstrasse,
Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Rheumatismus-Aether

zur Behebung von Schmerzen aller Art, ob acut oder chronisch.

Dieser Aether ist das beste, reellste und sicherste bis nun bekannte Mittel gegen Rheumatismus (Gliederreizen, Gegendruck), Gicht, jede Art Lähmung in den Händen und Füßen, Seitenstechen etc. Sehr häufig befreit er genannte Leiden schon nach einmaligem Gebrauch vollkommen. — Preis eines großen Flacons sammt Anweisung 1 fl., eines kleinen Flacons sammt Anweisung 40 fr. Die geringste Portofendung ist entweder ein großes oder zwei kleine Flacons. Bei Portofendungen entfallen für Emballage und Stempel noch 20 fr.

Depots für Kraiu: Laibach: Victor von Trakoozy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“, Rathausplatz Nr. 4; Rudolfswerth: Dom. Rizzoli, Apotheker. (519) 10-4

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark oder 218,750 fl.

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **49,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750** ö. W., speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000	1 Gew. à M. 12,000
1 Gewinn à M. 125,000	24 Gew. à M. 10,000
1 Gewinn à M. 80,000	2 Gew. à M. 8,000
1 Gewinn à M. 60,000	31 Gew. à M. 5,000
1 Gewinn à M. 50,000	61 Gew. à M. 4,000
1 Gewinn à M. 40,000	304 Gew. à M. 2,000
1 Gewinn à M. 36,000	502 Gew. à M. 1,000
3 Gewinne à M. 30,000	621 Gew. à M. 500
1 Gewinn à M. 25,000	675 Gew. à M. 250
6 Gewinne à M. 20,000	22,850 Gew. à M. 138 etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. (470) 18-11

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen, vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder fl. 3.50
1 halbes " " " 3 " " 1.75
1 viertel " " " 1 1/2 " " .90

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreichs veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt, und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahnactien und Anlehenlose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen, und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.